



# Berufsfelderkundung-Online



Das folgende Dokument beinhaltet Hinweise, Anregungen und praktische Tipps zur konzeptionellen Gestaltung und Umsetzung der **Berufsfelderkundung-online** im Rahmen des Berufsorientierungsprogramms (BOP). Das im Folgenden erläuterte Sandwich-Modell von Wahl dient als ein Beispiel für ein didaktisches Modell zur Konzeptionierung von „Lernarrangements“. Gemeint sind damit Workshops, Unterricht, Trainings oder andere Lernangebote. Das Modell kann in diesem Kontext als Leitfaden verstanden werden, wie ein (online) Angebot zur Berufsfelderkundung für Schüler\*innen abwechslungsreich und teilnehmerorientiert gestalten werden kann.

Des Weiteren haben wir für den Bereich der **Berufsfelderkundung-online** weitere Informationen und Beispiele zur Ausgestaltung der einzelnen Phasen (Einführung, Berufsfelderkundung und Abschluss/Reflexion) formuliert. Die aufgeführten Beispiele in den jeweiligen Phasen sind lediglich als Anregung zu verstehen, wie einzelne (Lern-) Einheiten konzipiert werden könnten. Alle Beispiele lehnen sich konzeptionell an das Sandwich-Modell an, daher die Verwendung der Bezeichnungen individuelle Lernphase (inklusive Arbeitsauftrag und Synchronisationsphase) und kollektive Lernphase.

## Didaktischer Rahmen

### Aufbau des Konzepts nach dem Sandwich-Modell (Diethelm Wahl)

Das Sandwichprinzip ist ein Lernarrangement, das auf dem systematischen Wechsel von individuellen, kooperativen und kollektiven Lernphasen basiert. Im Mittelpunkt des Sandwichprinzips stehen kooperative Lernformen, die sowohl die Aufnahme von Informationen als auch deren Verarbeitung beinhalten können:

#### A. Einstieg

Der Einstieg in eine Veranstaltung bestimmt den weiteren Lernprozess. Er dient dazu, Aufmerksamkeit zu wecken, Motivation hervorrufen, aber auch Sicherheit zu geben bzgl. des Ablaufs der Veranstaltung/des Angebots. Die Relevanz des Themas sollte verdeutlicht und Lernziele dargestellt werden.

#### B. Individuelle Lernphasen (individuelle Verarbeitungsphasen)

In dieser Phase steht die subjektive Auseinandersetzung mit dem vermittelten Wissen im Mittelpunkt. Das heißt, die Schüler\*innen sind aktiv, erarbeiten eigenen Ergebnisse z. B. in Einzelarbeit, im Tandem oder in Kleingruppen. Der Individuellen Lernphase geht immer ein **Arbeitsauftrag** voraus und sie endet immer mit einer **Synchronisationsphase**. Dies bedeutet, dass die in den Kleingruppen erarbeiteten Ergebnisse in der Gesamtgruppe zusammengetragen, reflektiert, besprochen werden. Dabei müssen nicht immer alle ihre Ergebnisse vortragen, hier können je nach vorangegangenen Arbeitsauftrag vielfältige Methoden zur Ergebnissicherung gewählt werden.

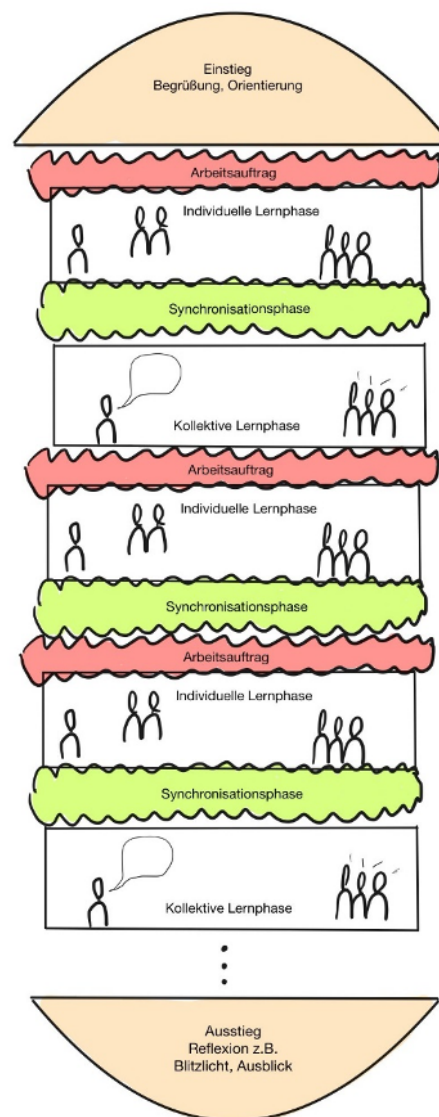
#### C. Kollektive Lernphase (in der gesamten Gruppe)

Kollektive Lernphasen dienen der Einführung, der thematischen Orientierung oder der Ergebnissicherung. In erster Linie geht es in dieser Phase um eine kurze Informationsvermittlung z. B. durch Impulsreferat, Video, Erfahrungsbericht, Demonstration.

Bei komplexen Themen empfiehlt es sich, die Informationen in zwei oder mehr Informationsphasen zu unterteilen und dazwischen eine oder mehrere Verarbeitungs-/Vertiefungsphasen einzuschieben.

#### D. Ausstieg

Der Ausstieg dient der Reflexion des gesamten „Sandwichs“ und stellt die Chance dar, offene Fragen und Missverständnisse zu klären. Hier können unterschiedliche Reflexionsmethoden für Gruppen gewählt werden.



## Beispielhafter Aufbau

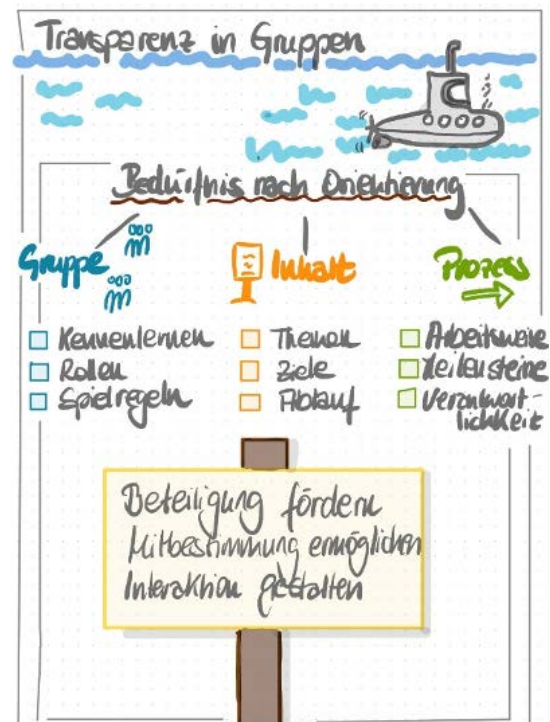
### Phase 1: Einführung

Die Einführungsphase dient dazu,

- eine gute Arbeitsatmosphäre herzustellen und den Schüler\*innen die Ziele, den Ablauf und die Bedeutung der **Berufsfelderkundung-online** im Rahmen der Berufsorientierung transparent zu vermitteln. Dafür ist es notwendig, Orientierung zu schaffen, Vereinbarungen für die Zusammenarbeit zu treffen und Erwartungen abzufragen,
- mit den Schüler\*innen zu reflektieren, wo sie selbst im Prozess der Berufsorientierung stehen und welche persönlichen Fragestellungen sie in die Berufsfelderkundung mitnehmen.

Welche Punkte sollte die Einführung umfassen?

- Begrüßung und Vorstellung
- Agenda für den Tag: Was passiert hier, heute und wann?
- Kennenlernen und Ankommen der Schüler\*innen ermöglichen
- Orientierung geben: Ziele, den Ablauf und die Bedeutung der **Berufsfelderkundung-online** im Rahmen der Berufsorientierung transparent vermitteln
- Vereinbarung für die Zusammenarbeit: Wie arbeiten wir online zusammen welche Formate gibt es? (Energizer, Input, Gruppenarbeit, Reflexionseinheiten, ggf. Feedbackregeln, ggf. System zur Selbstreflexion oder Dokumentation etablieren)
- Vertraut machen mit den Tools die ggf. eingesetzt werden
- Erwartungen abfragen: Was soll passieren?  
Was darf auf keinen Fall passieren?



Die Schüler\*innen sollen mit pädagogischer Begleitung ihre berufliche Motivation, Werte, Interessen an Berufen, Lebensziele, etc. erkunden und reflektieren, wo sie im Berufsorientierungsprozess stehen. Das kann zum Beispiel geschehen durch:

- das Aufgreifen der Ergebnisse der Potenzialanalyse,
- die Thematisierung von konkreten Berufswünschen,
- die Reflexion über bisherige (berufsrelevante) biografische Erfahrungen,
- die Auseinandersetzung mit den eigenen Interessen, Wünschen und Vorstellungen der beruflichen Zukunft
- die Auseinandersetzung mit (berufsrelevanten) Präferenzen (z. B.: bin ich eher an praktischen Tätigkeiten interessiert oder an theoretischem Wissen)
- das Anknüpfen an Vorwissen (z. B. Welche Qualifizierungswege – Ausbildung, Studium, Duales Studium, etc. – kennen die Schüler\*innen, welche Vorstellungen haben sie davon und welche kommen für sie in Betracht?).

Da die Schüler\*innen eines Jahrgangs erfahrungsgemäß an ganz unterschiedlichen Punkten in ihrer Berufsorientierung stehen, soll durch eine Auseinandersetzung mit diesen Themen dazu beigetragen werden, dass sie mit individuellen Fragestellungen in die Berufsfelderkundung starten.

Für die Einführung sollten ca. 3 bis 4 h der Gesamtzeit von 20 h beanspruchen. Die Einführungsphase soll in Kleingruppen von max. 15 Personen stattfinden, die von mindestens einer pädagogischen Fachkraft begleitet werden. Eine zweite Fachkraft sollte über ausreichend gutes digitales Know-How verfügen.

### Beispiel für eine Übung in der Einführungsphase:

<b>Arbeitsauftrag:</b>	Wie stellst du dir deinen Berufsalltag vor? Wo und wie möchtest du arbeiten, mit wem, was sind deine Aufgaben und Tätigkeiten? Dabei sind der Phantasie keine Grenzen gesetzt.
<b>Methode:</b>	Collage erstellen
<b>Durchführung:</b>	online z. B. über ein digitales Whiteboard, hier können die Schüler*innen Grafiken, Bilder oder kurze Videos hochladen, es können Icons, Figuren, eigene Zeichnungen oder Texte genutzt werden. Falls kein Whiteboard oder ähnliches Tool zur Verfügung steht, kann die Einheit auch in klassischer Papierform erfolgen, die Schüler*innen können Zuhause unterschiedliche Materialien wählen, je nachdem was vorhanden ist.
<b>Synchronisationsphase:</b>	z. B. virtuelle Ausstellung der Collagen inklusive „Rundgang“ (alle können sich die Collagen der anderen anschauen) oder kurze Präsentation der einzelnen Collagen (auf freiwilliger Basis).

### Tipps:



Eine Sammlung von guten Online Warm-ups ([workshop-spiele.de](http://workshop-spiele.de))

Von Analog zu Digital – 7x5 interaktive Workshop-Methoden, die auch online begeistern ([schule-in-der-digitalen-welt.de](http://schule-in-der-digitalen-welt.de))

Methoden für Online-Seminare – OAZE – Online-Akademie ([oaze-online-akademie.de](http://oaze-online-akademie.de))

Workshop Methoden: 24 interaktive Ideen für Dich - Die ultimative Liste ([workshop-helden.de](http://workshop-helden.de))

## Phase 2: Berufsfelderkundung

In der Phase der Berufsfelderkundung geht es vor allem darum,

- das Berufswahlspektrum der Schüler\*innen zu erweitern,
- Berufsfelder und Berufe kennenzulernen und zu erkunden,
- eigene berufliche Vorstellungen mit der Realität abzugleichen,
- Anforderungen und Zugangsvoraussetzungen zu erfahren.

Bei der Vermittlung der Berufsfelder soll thematisiert werden, was typische Aufgaben und Tätigkeiten, Werkstoffe und Werkzeuge sowie Kompetenzen und Anforderungen in dem Bereich sind. Anders als bei Werkstatttagen in der Berufsbildungsstätte ist bei der **Berufsfelderkundung-online**, der Fokus **nicht zwingend** auf eine handlungsorientierte Simulation berufsfeldtypischer Tätigkeiten der Schüler\*innen zu legen. Entsprechende Module können in geringem Umfang Bestandteil eines alternativen Konzepts sein, sind jedoch durch weiter, unten aufgeführte Module zu ergänzen.

Die Maßnahmen müssen einen Methodenmix beinhalten. Es sind viele interaktive Aufgabenstellungen zu wählen. Dies können z. B. Diskussions- oder Planungsaufgaben, Simulations- und Transferaufgaben oder andere, ggf. neue Aufgabenformate sein, die allein und in Teilgruppen gemeinsam digital bearbeitet werden. Das Konzept soll daher nicht nur Aufgaben zum Informieren beinhalten, sondern den Teilnehmenden auch Aufgaben zum Erkunden und Erleben anbieten.

Die Berufsfelderkundung sollte ca. 12–15 h der Gesamtzeit von 20 h beanspruchen. Die Berufsfelderkundung soll in Kleingruppen von max. 15 Personen stattfinden, die von mindestens einer pädagogischen Fachkraft begleitet werden. Eine zweite Fachkraft sollte über ausreichend gutes digitales Know-How verfügen. Das Ausbildungspersonal soll mindestens an den Stellen eingebunden werden, an denen die berufsfeldspezifische Expertise gefragt ist.

### Beispiel für eine individuelle Lernphase

Thema:	Berufe in Berufsfeldern kennenlernen
Arbeitsauftrag:	Werdet zu Experten für das Berufsfeld „XY“
Methode und Durchführung:	Gruppenpuzzle ( <b>Gruppenpuzzle in Kürze (lehrerfortbildung-bw.de)</b> ) – Die letzte Phase der Ergebnissicherung beim Gruppenpuzzle kann auch in kreativer Form erfolgen.
Material:	z. B. Videoclips zu den vorher ausgewählten Berufen, die die jeweiligen Tätigkeiten, Aufgaben, Arbeitsumfeld etc. beschreiben oder Texte
Synchronisationsphase:	Ergebnisse der einzelnen Gruppen werden vorgestellt, angeschaut

### Beispiel für eine kollektive Lernphase

Thema:	Werkstoffe und Arbeitsmaterialien kennenlernen
Input:	Ausbilder*in zeigt in der Werkstatt (z. B. per Live-Stream) die typischen Werkstoffe, Werkzeuge, simuliert oder berichtet von typischen Tätigkeiten
Reflexion im Anschluss:	Habt ihr selbst schon mit Werkzeugen gearbeitet? Wo begegnen euch in eurem Alltag die Werkstoffe?

### Beispiel für eine individuelle Lerneinheit im Berufsfeld Hotel- und Gaststättengewerbe

Thema:	Berufsfeldspezifische Tätigkeiten spielerisch kennenlernen
Arbeitsauftrag:	Spielt auf überaus.de das Spiel „Barkeeper“ (15–20 Minuten) Methode/Durchführung: <a href="#">Lernangebot Barkeeper – ueberaus.de</a>
Synchronisationsphase:	Austausch im Plenum: Was habt ihr für typische Tätigkeiten kennengelernt? Wie war das für euch? Ist es euch leichtgefallen oder schwer? etc.

### Beispiel für die Kombination verschiedene Lerneinheiten (kollektiv und individuell)

Thema:	Kundengespräche führen
Kollektive Lernphase (max. 15 Min.)	
Variante 1:	Input Ausbilder*innen: kurzer Input zu Kundengesprächen – worauf muss man achten, was sollte man nicht tun etc.
Variante 2:	Input überaus.de: Lernangebot
Individuelle Lernphase	
Arbeitsauftrag:	Simuliert ein Kundengespräch
Methode:	Simulation in Kleingruppen
Durchführung:	Die Gruppe wird in zwei Untergruppen geteilt und jeweils von einer päd. Fachkraft begleitet. Je nach Gruppe verteilt päd. Fachkraft die einzelnen Rollen (Kund*in, Berater*in der Kundschaft und Beobachter*in) oder Schüler*innen wählen selbst eine Rolle. Die päd. Fachkraft gibt ein Thema/eine Situation vor, die simuliert werden soll. Beobachter*innen geben im Anschluss Feedback (Achtung! vorher Feedbackregeln festlegen). Danach werden die Rollen getauscht und ein neues Thema/eine neue Situation vorgegeben.
Material/Vorbereitung:	ggf. Beschreibungen von entsprechenden Situationen, Feedbackregeln klären,
Synchronisationsphase/Reflexion:	Wie habt ihr euch gefühlt in euren Rollen? Was ist euch aufgefallen? Ggf. aha! Karte ausfüllen

### Tipps:



Für die [Berufsfelderkundung-online](#) können verschiedene Angebote genutzt werden, die bereits entwickelt wurden und hier ohne Anspruch auf Vollständigkeit zusammengefasst wurden:  
[„Berufsorientierung digital gestalten“](#)

### Phase 3: Abschluss

Im Anschluss an die Phase der Berufsfelderkundung soll eine gemeinsame Gesamtauswertung der **Berufsfelderkundung-online** mit den Schüler\*innen in der Gruppe erfolgen, in der auch sinnvolle nächste Schritte im weiteren BO-Prozess thematisiert werden sollen.

Diese Phase zielt insbesondere auf

- die Reflexion der Erfahrungen aus Phase 2,
- das Ableiten von Schlussfolgerungen zu den eigenen Fähigkeiten und Interessen,
- die Thematisierung von nächsten Schritten im Berufsorientierungsprozess, z. B. Fragen zur Planung von Praktika oder zur Weiterentwicklung individueller Kompetenzen,
- das Aufzeigen von möglichen Unterstützungsstellen.

Die Wahl eines Peer-to-Peer Ansatzes bei der Umsetzung der dritten Phase intensiviert den Austausch zwischen den Schüler\*innen und ermöglicht den Jugendlichen auch die Perspektiven, Erfahrungen und Erkenntnisse ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler kennenzulernen und mit den eigenen abzugleichen.

Die Gruppenauswertung soll in Kleingruppen von max. 15 Personen stattfinden, die von mindestens einer pädagogischen Fachkraft begleitet werden. Eine zweite Fachkraft sollte über ausreichend gutes digitales Know-How verfügen.

Die Phase soll insgesamt 2 bis 3 Stunden der Gesamtzeit von 20 Stunden umfassen.

Im Anschluss an alle drei hier dargestellten Phasen der Berufsorientierung – online schließt in engem zeitlichen Zusammenhang ein individuelles Reflexionsgespräch im Umfang von mindestens 30 Minuten pro Schüler\*in an. Hier sollen die Erkenntnisse aus der Gruppenauswertung einbezogen werden sowie individuelle Ziele und Vorhaben formuliert und dokumentiert werden.

Das Reflexionsgespräch findet mit einem Schlüssel von 1:1 statt.

#### Beispiel für eine Reflexionseinheit

<b>Thema:</b>	Reflexion der eigenen Erfahrungen und Erlebnisse während der <b>Berufsfelderkundung-online</b>
<b>Arbeitsauftrag:</b>	Tauscht euch anhand folgender Fragen über eure Erfahrungen bei der Berufsfelderkundung aus: <ul style="list-style-type: none"><li>• Runde: Was hast du (neues) über dich gelernt?</li><li>• Runde: Was hat dir gar nicht gefallen? Was war dein Highlight?</li><li>• Runde: Was würdest du deiner besten Freundin/deinem besten Freund? oder deinen Eltern von der <b>Berufsfelderkundung-online</b> erzählen?</li></ul>
<b>Variante:</b>	Tauscht Euch über Eure Erfahrungen in den einzelnen Berufsfeldern aus. Bildet in jeder Runde neue Gruppen. Idealerweise sollten Schüler*innen in Gespräch kommen, die nicht im gleichen Berufsfeld waren. <ul style="list-style-type: none"><li>• Leitfragen: Was hat Dich am meisten überrascht im Berufsfeld XY? Was war ein Aha-Erlebnis/Deine wichtigste Erkenntnis?</li></ul>
<b>Methode:</b>	Kugellager-Reflexion online
<b>Durchführung:</b>	Schüler*innen werden in Kleingruppen à 4 Personen in Breakout-Rooms geschickt, nach 10 Minuten enden die Breakout-Sessions und alle kommen zurück ins Plenum. Dann startet die nächste Runde in anderer Gruppen-Zusammensetzung und mit neuer Fragestellung.
<b>Synchronisationsphase:</b>	Gibt es Erfahrungen, Erlebnisse, Situationen, die ihr gerne mit der ganzen Gruppe teilen möchtet?

## Tipps:



Anregungen für die Reflexion der Erfahrungen aus der Berufsfelderkundung und die Gestaltung des Reflexionsgesprächs finden sich z. B. im **Dossier Feedback & Reflexion**.

### Graphische Darstellung für beispielhafte Ablaufpläne

Einführung 4 h	Berufsfelderkundung			Abschluss 2 h	Reflexionsgespräch 30 Min. pro Schüler*in	
	BFE1 ca. 4,5 h	BFE2 ca. 4,5 h	BFE3 ca. 4,5 h			
Beispielvariante 1						
Einführung 3 h	Berufsfelderkundung (Berufsfeldübergreifend) Planspiel 1: Simulation eines produzierenden Unternehmens (BF 1, BF 2, BF 3, BF 4, BF 5) (Gesamt 15 h in 5 Tagen, 3 h pro Tag) Planspiel 2: Simulation eines Dienstleistungsunternehmens (BF 2, BF 3, BF 6, BF 7, BF 8) (Gesamt 15 h in 5 Tagen, 3 h pro Tag)			Abschluss 1,5 h	Reflexionsgespräch 30 Min. pro Schüler*in	
Beispielvariante 2						
Einführung 4 h	Berufsfelderkundung				Abschluss 2,5 h	Reflexionsgespräch 1 h pro Schüler*in
	BF1 2,5 h	BF2 2,5 h	BF3 2,5 h	BF4 2,5 h		
Beispielvariante 3						



### Quellenangabe und weiterführende Literatur:

- Wahl, Diethelm (2010): Lernumgebungen erfolgreich gestalten. Vom Trägen Wissen zum kompetenten Handeln. [Eine Innovative Lernumgebung für den Weg vom Wissen zur Handlungskompetenz \(rlp.de\)](#), abgerufen am 19.5.2021
- Wahl, Diethelm (2006): Ergebnisse der Lehr-Lern-Psychologie. [Microsoft Word – Ergebnisse der Lehr-Lern-Psychologie.doc \(dblernen.de\)](#), abgerufen am 19.5.2021
- Sandwich-Modell. Unterrichtsaufbau im Sandwich. [Sandwich-Modell – Arbowis](#), abgerufen am 19.5.2021